

Auch am nächsten Tag hörte Emilia nichts von Ludwig XV. Das Gerücht einer Unpässlichkeit machte die Runde. Der König war für seine häufigen Fieberanfälle bekannt und das Gerücht steigerte sich alsbald zu einem Wechselfieberanfall. Dafür schickte ihr Herzog Carlo eine Nachricht, dass seine Majestät ihr die Erlaubnis erteilt hatte, dass sie Versailles vorerst verlassen durfte. Odette begab sich sofort daran, ihr Gepäck zu richten. Wohl oder übel musste Emilia dem Wunsch ihres Gemahls entsprechen.

Sie langte am frühen Abend im Hotel Bellevue an. Ihr Gemahl empfing sie nicht persönlich, doch er würde in Kürze zurückerwartet, wie ihr Maitre Benoît ohne Nachfrage mitteilte. Emilia ließ ihn wissen, dass sie keinen Hunger verspürte und auf das Abendessen verzichten wolle. Am liebsten wäre sie sofort zu Bett gegangen und zwar allein, doch sie ahnte, dass ihr Gemahl andere Pläne mit ihr hatte. Eine knappe Stunde später betrat er ihr Gemach. Er trug lediglich ein weites weißes Hemd, eng anliegende schwarze Hosen und hohe Schaftstiefel. Odette hatte Emilia eben ihr Nachthemd übergestreift. Carlo winkte die Zofe herrisch hinaus und Emilia straffte sich unwillkürlich. Mit ihrem dünnen Musselinnachthemd als einzigem Schutzwall zwischen sich und ihm, sah sie ihm entgegen.

Herzog Carlo trat auf sie zu. ¶Madame, ich glaube, das hier gehört Euch!, sagte er liebenswürdig. Zwischen seinen Fingern baumelte einer ihrer Rubinohrringe.

¶Oh, er wurde gefunden!, rief Emilia, während sich ihr Herzschlag unmerklich beschleunigt hatte.

¶Wo glaubt Ihr denn, ihn verloren zu haben?! Die Frage klang harmlos und doch setzte sie in Emilia sämtliche Alarmglocken in Marsch.

¶Ich vermute sehr, das war im Kabinett des Königs. Jedenfalls habe ich ihn dort zuerst vermisst.!

¶Merkwürdig. Er wurde nämlich an einem völlig anderen Ort gefunden. Sagt Euch der Name Casanova etwas?!

Der Name traf Emilia wie ein Schuss und sie konnte nicht verhindern, dass sie leicht zusammenzuckte. ¶Ihr sprecht von Cavaliere Giacomo Casanova? War er nicht zu unserer Hochzeit geladen? Ich meine mich zu erinnern, ihn anlässlich meiner Vorstellung in Versailles kurz gesehen zu haben. Warum fragt Ihr nach ihm?!

¶Weil er der unehrliche Finder Eures Ohrringes ist. Er hat versucht, ihn dem Pariser Juwelier Bassenge zu verkaufen. Dieser wiederum hat ihn seinem Partner Monsieur Böhmer gezeigt. Leider erinnerte sich dieser nur zu gut daran, dass er das Stück erst kürzlich in meinem Auftrag angefertigt hat. Pech für den Cavaliere.!

¶Aber gut für Euch, da Ihr ihn wieder habt. Hier habe ich übrigens den zweiten Ohrring. Emilia zog ihn aus ihrem Pompadour. ¶Der Kammerdiener Le Bel hat ihn mir gestern zukommen lassen, nachdem er ihn im Kabinett des Königs gefunden hatte. Was geschieht jetzt mit unserem Landsmann?!, erkundigte sie sich leichthin, während sie am Frisiertisch Platz nahm und eine Locke aus ihrer Stirn zupfte.

¶Das kommt ganz darauf an. Carlo beugte sich zu ihr hinab und sein Gesicht erschien hinter ihr im Spiegel.

Emilia nahm einen silbernen Tiegel, öffnete ihn und tupfte sich sahnige Creme auf ihre Handflächen. Während sie diese verrieb, erkundigte sie sich leichthin: ¶Was meint Ihr?!

¶Ob er gesteht...!

¶Warum sollte er gestehen, da man ihn doch in flagranti erwischt hat?! Äußerlich hatte Emilia sich noch unter Kontrolle, doch innerlich begann sie zu zittern.

„Darum.“ In Carlos Hand blitzte es leuchtend rot auf und dann warf er eine Handvoll Rubine in ihren Schoss. Emilia stieß einen Schrei aus und sprang erschrocken auf. Die Steine verteilten sich wie Blutstropfen um sie herum auf dem weißen Teppich.

„Ihr seid offenbar in kürzester Zeit sehr umtriebig gewesen, meine Liebe. Graziano hat mir selbstverständlich alles über Eure wiederholten Fluchtversuche berichtet. Ihr gebt also nicht auf?“

„Niemals!“ , erwiderte Emilia stolz.

„Habt Ihr Euch Casanova hingegeben?“ , erkundigte er sich wie beiläufig.

„Ach, plötzlich interessiert Euch das? Habt Ihr nicht betont, dass Ihr über kleinliche Eifersüchteleien erhaben seid?“ , konterte Emilia.

„Reiz mich nicht.“ Mit zwei raschen Schritten überwand der Herzog die Distanz zwischen ihnen. Instinktiv wich Emilia vor ihm zurück, bis sie den gedrechselten Pfosten des Bettes in ihrem Rücken spürte. Carlo packte ihre Arme, bog sie nach oben und hielt ihre zarten Handgelenke mit seiner rechten umfassen. Er drängte sich an sie, schob sein Knie zwischen ihre und zwang ihre Beine auseinander. Emilia war gefangen. Mit der freien Hand suchte er ihre Brust und strich mit der Handfläche sachte darüber. Emilia erschauerte. Ihr verräterischer Körper reagierte sofort. „Hm, deine Nippel sind so hart wie Kirschsteine“, murmelte Carlo und rieb sie zwischen Daumen und Zeigefinger. Emilia presste die Lippen fest zusammen, um nicht aufzustöhnen. Er drängte seine Hüften noch fester an sie und Emilia konnte deutlich seine Erregung spüren. Heiß schoss ihr nun selbst das Blut in die Lenden. Verzweifelt versuchte sie an Francesco zu denken, doch das machte es nur noch schlimmer für sie. Denn nun wünschte sie sich, dass er es, anstatt Carlo wäre, der sie so berührte. Der Herzog senkte seine Lippen auf ihren Hals und seine Zunge fuhr zart über ihre Kehle. Emilia wandte den Kopf ab, um seinen Lippen nicht zu begegnen. Der Herzog musterte sie mit einem wissenden Lächeln. Bevor Emilia wusste, wie ihr geschah, hatte er ein Seidentuch gezückt, sie umgedreht und ihre Hände über Kopf am Bettpfosten festgebunden.

„Graziano, Odette, kommt jetzt herein.“ Er musste alles genauso so geplant haben, denn die beiden erschienen augenblicklich auf der Schwelle.

„Zieh dich aus Odette und leg dich aufs Bett“, befahl der Herzog. „Die Herzogin hat eine Lektion verdient...“

Odette kam der Aufforderung unverzüglich nach. Sie zog sich splitternackt aus und legte sich genüsslich rekelnd auf das Bett. Sie besaß schmale Hüften und kleine spitze Brüste und ihre Haut war sehr weiß. Graziano hatte sich unaufgefordert ebenfalls seiner Kleider entledigt und legte sich zu Odette. Beim Anblick seines nackten braunen Körpers zog Emilia scharf die Luft ein. Er war schön, jedoch durch eine Vielzahl alter Narben gezeichnet, die sich wie das schuppige Kleid einer Schlange kreuz und quer über seine Brust schlängelten. Die Erinnerung an das Bild eines anderen, ebenso statuenhaft schönen Körper, blitzte in Emilia auf - Francescos nackt ausgestreckter Körper auf dem Opferstein, hatte fast identische Narben aufgewiesen! Carlo hatte seine Hände auf Emilias Hüften gelegt und drängte sich nun von hinten an sie. „Sieh genau hin, Emilia“, sagte er nahe an ihrem Ohr, „Und wage es nicht, deine Augen abzuwenden. Du willst doch nicht, dass sich Graziano unserer Odette annimmt...“ Graziano hielt plötzlich eine silberne Klinge in der Hand und strich damit aufreizend langsam über die erigierten Nippel der jungen Zofe. Odette zog scharf die Luft ein. Ob aus Angst oder Lust, wusste Emilia nicht zu deuten. „Oder vielleicht holt er sich auch eines ihrer Augen?“ , fuhr Carlo fort, während er weiter mit seinen Fingern

Emilias Brüste streichelte. ¶Graziano besitzt bereits ein ähnliches Souvenir, ist es nicht so?¶

Graziano nickte und grinste. Die Klinge näherte sich langsam Odettes Gesicht. Dieses nahm nun doch einen ängstlichen Ausdruck an und sie versuchte, von Graziano weg zu rutschen. ¶Graziano wird dir nun zeigen, wie man mit einer läufigen Hündin verfährt. Dreh dich um Odette. Auf deine Knie¶, befahl er. Odette beeilte sich der Aufforderung nachzukommen und reckte ihnen ihr kleines weißes Hinterteil entgegen. Graziano glitt hinter sie, fühlte zwischen ihren Beinen vor und stieß dann hart in sie hinein. Odette stöhnte laut auf.

Emilia spürte, wie der Herzog sich von hinten an sich presste und sich lustvoll an ihr rieb. Sein Atmen strich heiß über ihr Ohr. Graziano und Odette schienen ihre Sache vollauf zu genießen und ihre Seufzer erfüllten den Raum. Selbst wenn sie es gewollt hätte, hätte Emilia nicht wegsehen können. Die Erregung spülte längst wie eine Welle über sie hinweg. Ihre Sinne herrschten nun über ihren Verstand und womöglich hätte sie sich ihrem Gemahl auf demütigende Weise selbst angeboten. Zum Glück hatte er sie gefesselt. Trotzdem wünschte sie sich, dass der Herzog etwas tat, um das Brennen in ihrem Leib zu löschen.

Da riss Carlo ihr mit einem Ruck ihr Negligé herunter. Emilia war darunter vollkommen nackt. Er nestelte an seiner Hose und drang dann kraftvoll in sie ein. Er stöhnte lustvoll. Emilia biss sich die Lippen blutig, um ihm nicht das Vergnügen ihres eigenen Stöhnens zu gönnen. Doch er spürte ihre entfachte Lust. ¶Du genießt das, nicht wahr?¶, rief er heiser. ¶Du kannst es nicht leugnen, Emilia. Du bist rossig wie eine Stute im Mai.¶ Er stieß noch tiefer in sie hinein, erhöhte das Tempo, reizte sie, bis er Emilias Bereitschaft fühlen konnte, ihm an die Strände Kytheras, der Venusinsel, zu folgen. Dann zog er sich überraschend aus ihr zurück. Emilia fühlte sich betrogen und war versucht, ihm mit ihren Hüften nachzudrängen. Da begegnete sie Odettes fasziniertem Blick. Graziano hatte seinen Ritt beendet und beide hatten sich nun zu ihr umgewandt. Emilia stieg die Schamesröte heiß ins Gesicht. Sie wandte ihren Blick von ihnen ab, wagte es aber nicht, ihre Augen zu schließen. Hinter sich hörte sie das Rascheln von Kleidern, dann legte sich ihr Gemahl nackt neben Odette. Die junge Zofe lag nun zwischen Graziano und dem Herzog, die sich beide mit ihren Mündern an ihr zu schaffen machten. Odette bäumte sich lustvoll auf. Graziano glitt nun erneut auf sie und seine Hüften hoben und senkten sich in schnellem Rhythmus. Der Herzog wandte seine Augen Emilia zu und sah sie auffordernd an. Sie weiter unverwandt ansehend, erhob er sich und trat hinter sie. Sie spürte sein pulsierendes Glied an ihrer Hüfte, als der Herzog ihre Hände befreite. Mit einer Handbewegung scheuchte er Graziano und Odette hinaus und sank mit Emilia eng umschlungen auf die Laken.

Er nahm sie noch zweimal in dieser Nacht und jedes Mal öffnete ihm Emilia willig ihre Beine. Sie wollte es auch. Sie wusste, dass sie sich wie ein Tier benahm. Aber der eigenen Natur zu folgen, war schließlich auch eine Form der Freiheit, oder? Schämen konnte sie sich später.